

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 35

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



UNSER BRIEKAUTEN

Die delphische Sibylle

Lieber Nebi!

Findest Du diese «Verschönerung» von Michelangelo Delphica nicht auch etwas «haarig»! Ist das nun Geschmacklosigkeit oder Dummheit, oder ist es beides zugleich!



DIE UNGEDULDIGEN JAHRE

Roman. 486 Seiten, Ganzln. Fr. 16.90

Was hältst Du von diesem «Helgen»?

Mit freundlichen Grüßen

Dein Neffe Ueli

Lieber Neffe Ueli!

Vielleicht hält der Verleger die Schriftstellerin für eine Wiedergeburt der delphischen Sibylle, oder am Ende hält sie sich selbst für eine michelangeleske Figur. Ich kenne sie nicht, aber die ungeduldigen Jahre haben für mich etwas Delphisches, orakelhaft Dunkles, schon in der Formulierung an die Pythia auf dem Dreistuhl erinnernd, weil ich mir unter guten und schlechten Jahren viel, aber unter ungeduldigen nichts vorstellen kann. Daher wohl der «Helgen».

Mit freundlichen Grüßen
Dein Nebi

Weisflog Bitter!

das nützliche, angenehme, milde und bekämpfliche Genussmittel, mit Syphon durststillend.

Genossenschaftstiere

Lieber Nebi!

Hier sende ich Dir die Anzeige über eine freiwillige Vieh- und Fahrnissteigerung.

Freiwillige

Vieh- und Fahrnissteigerung

Die Erbengemeinschaft des ██████████, selig, in ██████████, lässt infolge Todesfall und Aufgabe der Landwirtschaft, Freitag, den 27. Februar 1953, von morgens 08.30 Uhr an, und Samstag, den 28. Februar 1953, von nachmittags 12.30 Uhr an, bei der Wohnung in ██████████, freiwillig und öffentlich versteigern:

A. Lebware

12 Kühe, wovon 4 Genossenschaftstiere teils trächtig, teils neumelkig, 1 Rind, trächtig, 3 Rinder (1 1/2- bis 2 1/2-jährig), 1 anerkannter Zuchttier, 2 1/2-jährig, alles Simmentalerasse, 2 gute Zugpferde «Wallache», 12-jährig, 4 Mastschweine, 50 Hühner und 1 Hahn.

Ich muß offen gestehen, daß mir die 4 Genossenschaftstiere den Schlaf rauben! Mir graut vor der Versteigerung! Wenn ich daran denke, daß ein Ersteiger wegen Trächtigkeit oder Neumelkigkeit seines Genossenschaftstieres schmählich enttäuscht werden – und den armen Amtsschreiber wegen mangelnder zoologischer Kenntnisse haftbar machen könnte! Ich quäle mich gräßlich. Sicher hast auch Du Erbarmen mit dem armen Amtsschreiber! Was soll man mit diesem noch fasnachtssturmen Setzer machen!

Es grüßt Dich
der arme Amtsschreiber!

Lieber armer Amtsschreiber!

Ich will mich bei diesen landwirtschaftlichen Fragen nicht gerne in ein Gedränge einlassen. Früher habe ich mich auch über den Ausdruck «Milchleistung» bei Stieren gewundert – es kommen noch täglich Einsendungen von Lesern, die sich immer noch wundern – bis es mir einer erklärt hat. Und so hat man mir auch das Wort Genossenschaftstier erklärt, – ich hab's aber wieder vergessen und warum die Stiere als Kühe zählen auch. Dagegen scheint mir das Wort «neumelkig» eine etwas verwegene Neubildung zu sein, und wenn das um sich greift, sind die Folgen gar nicht abzusehen. Es wird bald altzügige Ochsen, halbmastige Gänse und kurzkochige Ferkel geben, – eine schreckliche Aussicht.

Es grüßt Dich
der Nebi

Fahrbarer Sekretär

Lieber Nebi!

Hier habe ich etwas entdeckt:

Zu verkaufen ein
Sekretär
Cucciolo
Mod. 50, fahrbereit. (v20682)

Nicht wahr, so ein Sekretär ist ohnehin ein praktisches Möbel. Und nun noch motorisiert, Modell 1950! Kaum auszudenken, wie rasch nun Bö beispielsweise aus dem schönen Bern berichten kann, wenn er in Heiden einfach den vollgepackten Sekretär schließen und auf ihm an die Sessionen fahren kann. Sicher dürfen wir uns von seiner persönlichen Anwesenheit am Tatorf noch weit mehr versprechen als bis dato. Eine Bedingung möchte ich jedoch stellen, und Du wirst mir die Berechtigung dazu sicher nicht absprechen, wenn Du Dir einmal in der ganzen Tragweite überlegst, auf was ich eigentlich mit der Bekanntgabe dieser Adresse verzichte habe. Solltest Du ihn, diesen Wundersekretär, für Bö kaufen, so verlange ich mit allem Nachdruck, daß Du für Azorli ein zugfreies Abteil einbauen läßt. Die Lage desselben müßte eine gute Perspektive auf die sich der Reiseroute entlang ergehenden Stammesge-

nossinnen Azorlis gewährleisten. Bö müßte sich zudem verpflichten, anzuhalten, wenn sich aus dem Verhalten Azorlis ergibt, daß sein Gemüf bei dieser oder jener Begegnung besonders bewegt erscheint. Letztenendes leben wir in einem Kulturstaat, in dem auch das Schönheitsbedürfnis eines Azorli Daseinsberechtigung hat. Und zudem, mit welcher Berechtigung sollte nur sein Meister von dieser einmaligen Occasion profitieren, ganz abgesehen davon, daß ein Bö ohne Azorli oder ein Azorli ohne Bö eine ganz halbätzige Angelegenheit wäre! Nicht wahr, von der ersten motorisierten Reportage Bö's schickst Du mir dann aber ein Extrabild.

Mit herzlichem Gruß

Dein Heiner

Lieber Heiner!

Soll geschehen!

Mit herzlichem Cucciolissimo!

Dein Nebi

Fachkenntnisse

Lieber Nebi!

Gesucht nebenamtlicher

Redaktor

für Fachzeitschrift für Schreiner und Innenarchitekten. Fachkenntnisse erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Offerten mit Arbeitsproben unter Chiffre A 11350 an

Dieses Inserat hat mich einen tiefen Blick in das Getriebe der Zeitschriftenredaktion tun lassen, einen Blick, der durch Mark Twain bereits geschärft war. Es leuchtet mir durchaus ein, daß der Redaktor einer Fachzeitschrift für Schreiner und Innenarchitekten nicht unbedingt Fachkenntnisse in diesen Berufssparten aufzuweisen braucht, ja, es wird sich vielleicht sehr reizvoll auswirken, wenn seine Fachkenntnisse auf dem Gebiet der Altphilologie liegen oder vielleicht auch in der Wäschebranche. Gewiß kann eine Fachzeitschrift durch Vielseitigkeit nur gewinnen. Schließlich hast du ja auch Mitarbeiter der verschiedensten Gebiete: Philius ist Sozialmoralist, Bö macht in Heldenverehrung, Giovannetti ist Zoologe und Schiffsfahrts-Spezialist, und das Ganze nennt sich eine humoristische Zeitschrift, der man den Erfolg nicht absprechen kann. Bitte, äußere Dich doch vielleicht einmal zu diesem Thema, das gewiß viele Leser interessieren wird.

In herzlicher Freundschaft

Deine Irma

Liebe Irma!

Du hast vollkommen recht, und auch ich habe mit Vergnügen jene Geschichte von Mark Twain gelesen, wo er mit so großem Erfolg eine landwirtschaftliche Zeitung redigiert – jetzt, wo die Gänseriche zu laichen beginnen etc. –, daß die Auflage gewaltig in die Höhe geht. Der Nichsfachmann wird gerade in einer Fachzeitschrift erstaunliche Dinge von sich geben können, und daß es trotzdem geht, wenn auch nicht gut, beweist ja die Politik.

Mit herzlichen Grüßen!

Dein Nebi



Erstes, altrenommiertes Haus am Platze